

Universitätsmuseum für Islamische Kunst, Bamberg

Zeittafel des Museumsgebäudes

- Baudatum unbekannt
- 1321 erste urkundliche Erwähnung
- 1522 Neubau als Haus „zum St. Benedikt“
- 1584 abgebrannt und
- kurz darauf durch den Stadtgerichtsschreiber Johann Merzell wieder aufgebaut. Die Steintafeln mit den Familienwappen befinden sich heute im Treppenhaus im 1. OG (Abb.4). Auch der viergeschossige Dachstuhl stammt noch aus dem 16. Jahrhundert.
- 1710 das Haus befindet sich im Besitz des Hof- und Kammerrates Fortenbach, der wahrscheinlich auch die Ausstattung des Gartensaals in Auftrag gab.
- 1725 Ausstattung des Gartensaals (Raum E) durch den berühmten Stuckateur Johann Jacob Vogel, dessen Werkstatt u.a. die Stuckarbeiten in der oberen Pfarre in Bamberg und der fürstbischöflichen Residenz schuf. Ein Kennzeichen der Stuckarbeiten der Familie Vogel sind die in das Dekor eingearbeiteten Vögel. Ein besonderes Merkmal der Stuckarbeiten im Gartensaal sind Unterschneidungen in Kombination mit Gravuren in die Raumdecke. In anderen Räumen sind vereinzelte Flächen von Wandmalereien erhalten, die sich jedoch nicht genau datieren lassen.
- 1866 Neugestaltung der Fassade; die letzten Gliederungselemente aus dem 16. Jh. verschwinden – vermutlich unter der neuen Fassade noch erhalten.
- 1992-1995 aufwendige Totalsanierung durch Manfred Bumiller
- 1995 Zukauf der 3. und 4. Etage sowie der Dachgeschosse (5. und 6. Etage) der Austraße 27. Sie dienen heute zum größten Teil als Depot des Museums und sind mit der Austraße 29 durch eine Tür im 2. OG. verbunden.